

SCHLAGLICHT

Erfolgreiche Partner



JOCHEN LINDER

Auf unsere Politik kann man wirklich stolz sein. Da hat es die Bildungspolitik tatsächlich am falschen Fuß erwischt, dass die Ergebnisse der PISA-Studien „ernüchternd“ sind. Österreichs Jugend liest und rechnet immer schlechter. Gleichzeitig ist es alles andere als berauschend, was an Reformen angegangen wurde. Im Prinzip herrscht Ratlosigkeit. Genauso wie wegen des Facharbeitermangels. Den bekommt man ebenso wenig in Griff wie unser antiquiertes Bildungssystem nach vorne. Umso trauriger, wenn auf Zuruf eine Diskussion um einen Schultyp losgetreten wird, der sich offensichtlich überall – außer in Wien – optimal entwickelt. Die Polytechnischen Schulen sind erfolgreiche Partner der Wirtschaft. Und das sollte tunlichst so bleiben.

Widerstand gegen die

Aufreger. Die Sozialpartner wollen die Polytechnische Schule abschaffen. Stattdessen soll die Neue Mittelschule fünf Jahre dauern. Im Pinzgau stoßen diese Pläne auf Unverständnis.

J. LINDER/E. SIMONITSCH

ZELL AM SEE. Wien ist anders. Dort gilt die Polytechnische Schule (PTS) als ungeliebte „Restschule“ mit demotivierten Schülern. Deshalb wollen die Sozialpartner – der Österreichische Gewerkschaftsbund, die Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer und Landwirtschaftskammer – diesen Schulzweig abschaffen. Stattdessen soll der Besuch der Neuen Mittelschule (NMS) länger dauern.

Nicht mehr die Dauer des Schulbesuchs soll im Vordergrund stehen, sondern das Erreichen von Bildungszielen. Erst wenn Mindeststandards in Deutsch, Englisch und Mathematik erreicht werden, ist die Schulpflicht absolviert.

Im Pinzgau stoßen die Abschaffungspläne für die PTS auf wenig Gegenliebe. Direktor Bernhard Schwaiger von der

PTS Saalfelden erklärt: „Der Gedanke, einem Facharbeitermangel durch Abschaffung der PTS – die laut Wirtschaft als die ideale Schule zur Vorbereitung auf die Lehre gilt – entgegenwirken zu wollen, ist für mich nicht nachvollziehbar und extrem unlogisch.“

Wenn es um Facharbeitermangel gehe, würde eine Stärkung der Lehre und der PTS in allen Aspekten und unter Einbindung aller Beteiligten dem Mangel wirksamer entgegensteuern. Schwaiger: „Kann und will die regionale Wirtschaft auf die PTS und ihre Berufsbildung in sieben praxisorientierten Fachbereichen verzichten? Ich bin der Überzeugung, dass die Polytechnische Schule mit ihrer bereits auf sehr hohem Niveau stattfindenden Ausbildung mit Hilfe der regionalen Wirtschaft und der regionalen Politik noch bis dato ungeahnte und für alle in



weiterer Folge gewinnbringende Ergebnisse liefern könnte.“

Gabriele Haidinger, Direktorin der PTS Taxenbach, fragt sich, wo die Motivation für den Versuch, die Polytechnischen Schulen abzuschaffen, zu fin-

FRAGE DER WOCHE

Genießen Sie die erste Frühjahrs Sonne?

Gestellt von Thomas Sendlhofer



Monika Rieder
Studentin
Zell am See

Ich genieße sie sehr! Als ich aus dem Kuba-Urlaub zurückgekommen bin, war das Wetter ja leider schlecht. Aber jetzt sieht es aus, als würde es Frühling werden, das ist sehr erfreulich.



Christoph Nindl
Bauleiter
Uttendorf

Ja natürlich, besonders an sonnigen Skitagen am Berg. Am besten schmecken die sonnigen Zeiten bei Spaziergängen mit meiner Freundin und ihrem kleinen Hündchen.



Patrick Prantner
Pflesterer
Rauris

Ich genieße sie beim Skifahren oder zu Fuß auf den Bergen. Aber ich mag es nicht, wenn im Tal die Felder so braun-weiß gefleckt werden und überall der Schlamm herumliegt.



Maria Hutter
Buchhalterin
Maria Alm

Natürlich! Ob auf toppräparierten Pisten, beim Rodeln oder bei einem Spaziergang in der langsam verschwindenden Winterlandschaft lasse ich es mir mit Freund und Freunden gut gehen.

„Poly“-Abschaffung

Hans Nussbaumer, Direktor der PTS Mittersill, ist „bestürzt, viel Arbeit wird durch solche Meldungen kaputt gemacht. Eltern überlegen, ob sie ihre Kinder noch zu uns schicken sollen.“ Es gebe im Bildungsbereich ein starkes Ost-West-Gefälle in Österreich, das

„Im Westen ist die Polytechnische Schule ein Erfolgsmodell.“

H. Nussbaumer, PTS-Direktor

sei nicht bedacht worden, so Nussbaumer. „Bei uns, ebenso in Tirol und Vorarlberg wird in den Polytechnischen Schulen eine hervorragende Leistung geboten.“ Aufgabe der PTS sei es, Schüler auf die Lehre vorzubereiten – das sei wichtiger denn je und habe Zukunft. „Wir haben bereits jetzt einen Facharbeitermangel und der wird sich weiter vergrößern, wenn man nicht gegensteuert. Es gibt Regionen, in denen werden Lehrlinge bereits mit Zusatzangeboten wie Gratis-Führerschein und Handy geködert.“

Die Polytechnische Schule setze klare Signale, sagt Nussbaumer. „Wir gehen raus aus den Klassenzimmern, die jungen Leute zeigen bei Wettbewerben öffentlich ihr Können.

Wir arbeiten eng mit der Wirtschaft zusammen, allein unsere Schule hat 250 Partnerbetriebe im Oberpinzgau.“ Aktuell werden an der PTS Mittersill 94 Schüler ausgebildet. Und die Nachfrage sei groß. „Auch für das nächste Jahr haben wir zumindest gleich viel Anmeldungen.“ Nussbaumer will keine Abschaffung der PTS, sondern eine Stärkung: „Ideal wäre eine Ausdehnung auf zwei Jahre.“

Franz Wenger, Direktor der PTS Zell am See, meint, es sei schon fast müßig, über die Abschaffung der Polytechnischen Schule zu diskutieren. Dies passiere leider immer wieder, obwohl die PTS eine der wichtigsten Schulen für die Wirtschaft sei. „Seit 1996, mit Einführung als Regelschule, hat sie sich optimal entwickelt. Auch wir in Zell am See sind sehr gut aufgestellt, haben super Werkräume, gehen individuell auf die Schüler ein, die Betriebe loben uns sehr. Und wir können unseren 57 Schülern fast eine Lehrstellengarantie geben.“

Auch Wenger bemängelt das Außerachtlassen des Ost-West-Gefälles in Österreich. „In Wien bekommen nur 50 bis 60 Prozent der PTS-Absolventen eine Lehrstelle, dass es dann Problem gibt, ist klar. Im Westen ist es anders, da boomt die Polytechnische Schule, auch weil sie optimal mit der Wirtschaft zusammenarbeitet.“

Eine solide Basis für die Zukunft junger Leute bildet die Polytechnische Schule, meinen PTS-Direktoren im Pinzgau.

Bild: SW/WKS

den sei: „Für mich ist das ein Eingeständnis in die Tatsache, dass sich die Sozialpartner zu wenig darum gekümmert haben, dass es ausreichend Facharbeiter gibt. Ich finde es schade, dass man da ansetzt, wo eigentlich die Verbündeten zu finden sind und wo es gut funktioniert.“ Man müsse auch die Schüler sehen, die sich hier auf einen Beruf vorbereiten: „Dass man denen so in den Rücken fällt, das ist sehr frustrierend.“

ZUR SACHE

Wirtschaft braucht Inhalte der PTS

ZELL AM SEE. „Panik ist fehl am Platz. Die Polytechnische Schule hat viel Gutes und das muss weiterhin Platz haben“, sagt der Leiter der Bezirksstelle Pinzgau der Wirtschaftskammer, Dietmar Hufnagl. Ein Muss sei jedoch auch eine Reform des Schulsystems. „Dieser darf man sich nicht verschließen.“ Wenn statt der Polytechnischen Schule (PTS) ein weiteres Jahr Neue Mittelschule (NMS) komme, müsse eines sichergestellt sein: „Die Kerninhalte Berufsorientierung und Bildungsberatung sowie berufliche Vorbildung müssen erhalten bleiben.“ Darauf werde die Wirtschaftskammer aufpassen. Hufnagl beruhigt: „Es wird nicht von heute auf morgen gehen.“



Dietmar Hufnagl, WKS-Bezirksstellenleiter im Pinzgau.

Bild: WKS



Telefonsprechstunden mit
LAbg. Michael Obermoser
von 14.00 bis 16.00 Uhr
unter 0664/275 22 26

Telefonsprechstunden mit
LAbg. Sonja Ottenbacher
von 14.00 bis 16.00 Uhr
unter 06542/722 78

Telefonsprechstunden mit
BR Franz Wenger
von 14.00 bis 16.00 Uhr
unter 0664/180 1000



Donnerstag
7. März 2013

Telefonsprechstunden

Sprechen Sie mit unseren
Abgeordneten



www.oevp-sbg.at

Eine Information des ÖVP Landtagsklubs